



Ergebnisbericht

Monitoring Begegnungszonen

Herausgeber Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt

Auftraggeber Amt für Mobilität, Abteilung Mobilitätsstrategie



Inhaltsverzeichnis

Seite

1	Einleitung	3
2	Die Begegnungszonen im Vergleich mit der Stadt Basel	5
3	Vergleiche zwischen einzelnen Begegnungszonen 2014	9
4	Eine Auswahl von Begegnungszonen im Zeitverlauf	12
5	Fazit	16

Impressum

Herausgeber

Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Postfach, Binningerstrasse 6, 4001 Basel
Telefon 061 267 87 27, Fax 061 267 87 37
www.statistik.bs.ch, stata@bs.ch

Projektleitung

Jonas Eckenfels

© Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt, Juni 2015
Nachdruck unter Quellenangabe erwünscht

1 Einleitung

Der vorliegende Kurzbericht befasst sich mit den Begegnungszonen in der Stadt Basel. Aus verschiedenen Bereichen werden Kennzahlen auf Ebene Begegnungszone berechnet und den entsprechenden Werten der Stadt Basel gegenübergestellt.

Das Statistische Amt hat im Auftrag der Abteilung Mobilitätsstrategie einen Kennzahlenbericht zu den Begegnungszonen in der Stadt Basel erstellt. Ziel des Berichts ist es, anhand von ausgewählten Kennzahlen darzulegen, wie sich die Bevölkerung in Basels Begegnungszonen entwickelte und inwiefern sie sich in ihrer Struktur allenfalls von der Bevölkerung der Stadt Basel abhebt. Ausgewählt wurden die folgenden Indikatoren:

- Anzahl Personen
- Personen nach Altersklassen
- Jugendquotient
- Altersquotient
- Anzahl Haushalte
- Mittlere Anzahl Personen pro Haushalt
- Anzahl Familienhaushalte
- Haushalte nach Anzahl Kinder
- Wohnungen nach Typ
- Mittlere Wohnfläche pro Person
- Mittleres Reineinkommen pro Veranlagung
- Median des Reineinkommens pro Veranlagung
- Anteil sesshafter Personen

Die ausgewählten Kennzahlen wurden, wo immer dies aufgrund der Datenlage möglich ist, für die Jahre 1995, 2000, 2005 und 2010 bis 2014 berechnet.

Im ersten Teil wurden für alle Jahre sämtliche Kennzahlen für zum jeweiligen Zeitpunkt bereits existierende Begegnungszonen mit den Werten der Stadt Basel verglichen.

Im zweiten Teil wurden die Indikatoren für das aktuellste verfügbare Jahr auf Ebene einzelner Begegnungszonen berechnet. Dabei wurden allerdings nur diejenigen Begegnungszonen berücksichtigt, an welchen Ende 2014 mindestens 50 Personen wohnhaft waren.

Im dritten Teil schliesslich wurde untersucht, inwiefern sich die Kennzahlen für ein Gebiet ändern, wenn dieses Gebiet zu einer Begegnungszone wird. Dafür wurden für die Berechnung der Indikatoren nur diejenigen Begegnungszonen berücksichtigt, die zwischen 2001 und 2005 eingerichtet wurden.

Den Bericht beschliesst ein kurzes Fazit mit den wichtigsten Erkenntnissen.

Die folgende Tabelle bietet eine Übersicht über sämtliche Begegnungszonen der Stadt Basel im Jahr 2014:

Tab. 1-1 Alle Begegnungszonen 2014

Name	Existiert seit	Anzahl Personen	Anzahl Kinder bis 16	Anzahl Wohnungen
Aeschenstrasse / Benkenstrasse	2004	67	17	26
Alemannengasse	2004	16	<4	7
Andlauerstrasse	1999	120	19	73
Angensteinerstrasse	2012	121	27	55
Augsterweg / Giebenacherweg	2004	121	38	41
Bachofenstrasse	2010	107	23	45
Bärenfelderstrasse	1977	162	20	96
Bürenfluhstrasse	2014	46	17	19
Bedrettostrasse	2013	31	9	11
Beim Wasserturm	2013	33	7	14
Bergalingerstrasse	2013	143	16	73
Blauensteinerstrasse	2001	199	29	115
Brantgasse	2012	22	–	13
Chrischonastrasse / Bannwartweg	2014	207	37	87
Dauidsbodenstrasse / Davidsrain	2008	437	33	323
Dittingerstrasse	2011	138	18	68
Dorfstrasse / Schulgasse / Pfarrgasse	2004	265	29	151
Efringerstrasse (Brombacher- bis Horburgstr.)	2007	266	53	127
Erlenmattstrasse	2011	196	46	91
Eugen Wullschleger-Strasse	2008	155	39	59
Falkensteinerstrasse / Arlesheimerstrasse	2006	200	27	102
Flachsländerstrasse	2011	77	15	37
Friedensgasse	2014	74	15	37
Froburgstrasse	2013	259	38	161
Fürstensteinerstrasse	2007	84	15	39
Gempenstrasse Nord	1997	187	12	126
Gempenstrasse Süd	1997	285	37	166
General Guisan-Strasse (Sackgasse)	2003	55	12	19
Hammerstrasse / Bläsiring / Efringerstrasse	2004	594	109	324
Hebelplatz	2009	6	–	5
Holbeinstrasse	2001	90	14	61
Homburgerstrasse	2005	121	11	69
Hunnenstrasse	2010	72	16	29
Im Heimgarten	2014	15	<4	6
Im Holeeletten	2010	84	20	25
Im Rheinacker	2014	140	27	58
Im Spitzacker	2013	43	12	13
In den Klosterreben	2013	157	11	88
In den Schorenmatten	2005	211	51	89
Jungstrasse / Fatiostrasse	2003	428	46	260
Kasernenstrasse	2014	36	5	21
Landauerhofweg	2004	73	16	29
Laufenstrasse	1979	280	24	195
Liestalerstrasse	1979	156	23	73
Luftmattstrasse	2011	105	29	39
Müllheimerstrasse / Bläsiring / Mörsbergerstrasse	2005	623	84	350
Münsterplatz / Ritter-, Augustiner-, Bäumlein- und Martinsgasse / Luftgässlein	2012	183	21	107
Neuensteinerstrasse	2003	244	23	166
Oberalpstrasse	2012	80	19	26
Pfeffelstrasse	2001	80	9	42
Realpstrasse Ost (St. Galler- bis Laupenring)	2009	79	14	31
Realpstrasse West (Reiterstrasse bis Laupenring)	2004	91	22	38
Rheinländerstrasse / Hebelstrasse	2014	283	52	131
Röttelerstrasse	2011	70	12	37
Schöllenenstrasse	2004	74	16	29
Sissacherstrasse / Salinenstrasse	2001	78	8	32
Spalentorweg	2007	93	12	56
St. Johann-Rheinweg	2007	6	–	4
Stöberstrasse	2014	177	29	104
Strassburgerallee (Sackgasse)	2010	102	14	67
Tellplatz	2009	17	<4	7
Thiersteinerrain	2014	61	21	20
Tüllingerstrasse	2012	37	4	17
Turnerstrasse	2007	180	31	103
Vogesenstrasse (Sackgasse)	2005	88	11	45
Wasserstrasse (Sackgasse)	2010	388	70	208
Wattstrasse	2012	161	11	102
Alle Begegnungszonen	–	9 879	1 551	5 287
Auswahl Begegnungszonen (Errichtungsjahr zwischen 2001 und 2005)	–	3 518	547	1 893
Basel	–	169 417	23 424	96 429

2 Die Begegnungszonen im Vergleich mit der Stadt Basel

Im Folgenden werden sämtliche ausgewählten Kennzahlen für die festgelegten Jahre für alle Begegnungszonen zusammen berechnet und den entsprechenden Vergleichswerten für die Stadt Basel gegenübergestellt.

Die Abbildungen 2-1 bis 2-15 zeigen die ausgewählten Indikatoren einerseits für alle Begegnungszonen (BZ) der Stadt Basel zusammen und andererseits für die Stadt Basel insgesamt. In den verschiedenen Jahren wurden jeweils diejenigen Gebiete berücksichtigt, welche im jeweiligen Jahr als Begegnungszone (ehemals: Spielstrasse) galten. Da im Verlaufe der Zeit immer mehr neue Begegnungszonen erstellt wurden, nahm die Anzahl von 1995 bis 2014 von 3 auf 67 BZ zu. Wo immer dies möglich war, wurde als aktuellster Wert einer Zeitreihe der Jahresendbestand 2014 verwendet – bei einigen Kennzahlen (z. B. Kennzahlen aus dem Bereich Steuerstatistik) musste mit weniger aktuellen Zahlen vorliebgenommen werden.

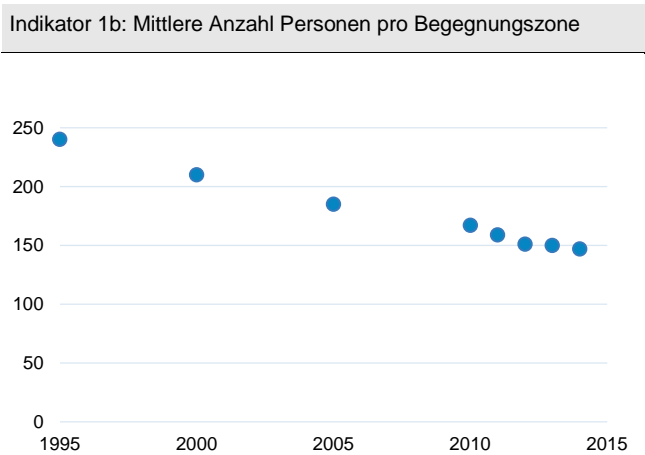
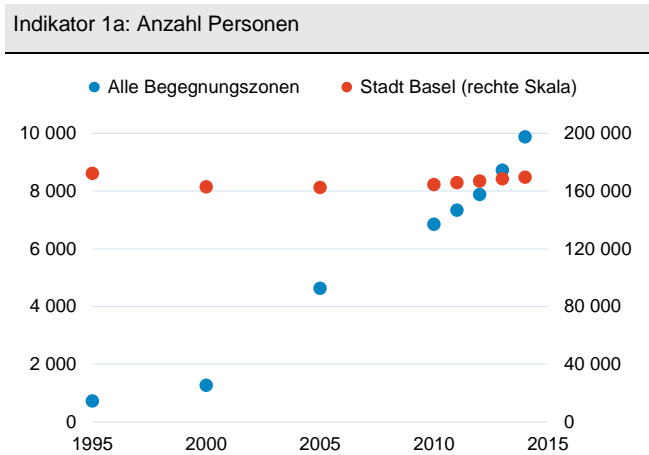


Abb. 2-1; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Abb. 2-2; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Während sich die Anzahl Personen in der Stadt Basel zwischen 1995 und 2014 im Bereich zwischen rund 162 000 und rund 172 000 Personen bewegte, stieg die Anzahl Personen, welche an einer BZ wohnten, von 700 auf knapp 10 000 Personen an. Dies lag daran, dass in diesem Zeitpunkt über 60 neue Begegnungszonen hinzukamen.

Die Anzahl Anwohnerinnen und Anwohner einer BZ ging zwischen 1995 und 2014 von knapp 250 auf unter 150 zurück.

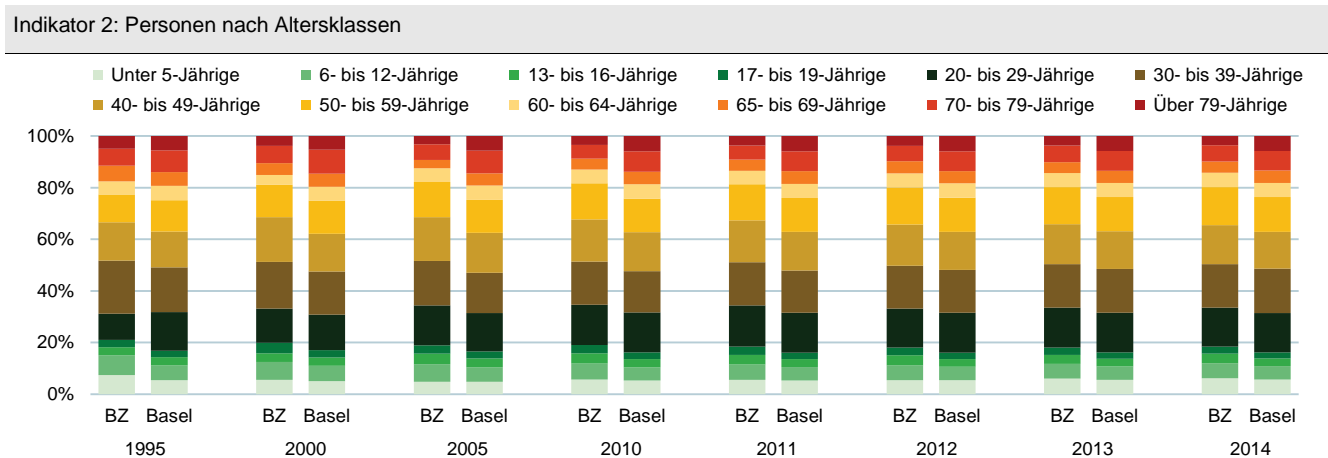


Abb. 2-3; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Die Altersverteilung der an einer BZ wohnhaften Bevölkerung unterscheidet sich in allen Jahren merklich von derjenigen der städtischen Wohnbevölkerung. So weisen die Begegnungszonen einen höheren Anteil Personen unter 20 Jahren sowie einen geringeren Anteil Personen im Rentenalter auf.

Indikator 3: Jugendquotient

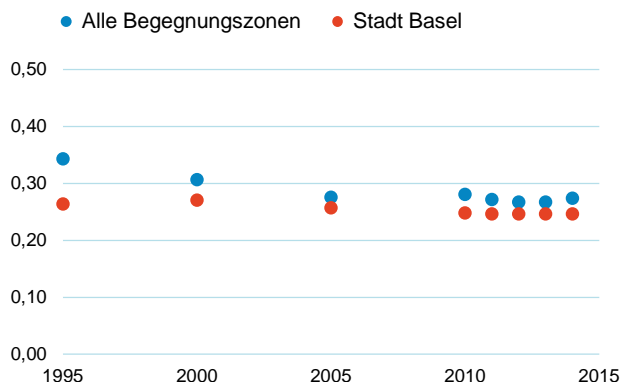


Abb. 2-4; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Der Jugendquotient (0-19-Jährige geteilt durch 20- bis 64-Jährige) liegt, obwohl in der Tendenz leicht sinkend, in den BZ höher als in der Stadt Basel.

Indikator 4: Altersquotient

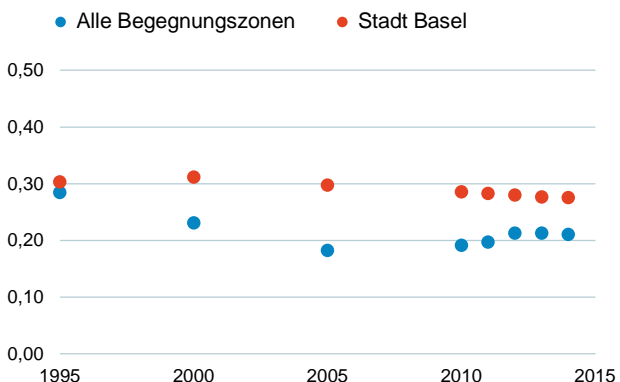


Abb. 2-5; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Umgekehrt zeigt sich die Situation bezüglich des Altersquotienten (über 64-Jährige geteilt durch 20- bis 64-Jährige): Der Wert der Stadt Basel liegt – zum Teil deutlich – über demjenigen aller Basler BZ.

Indikator 5: Anzahl Haushalte

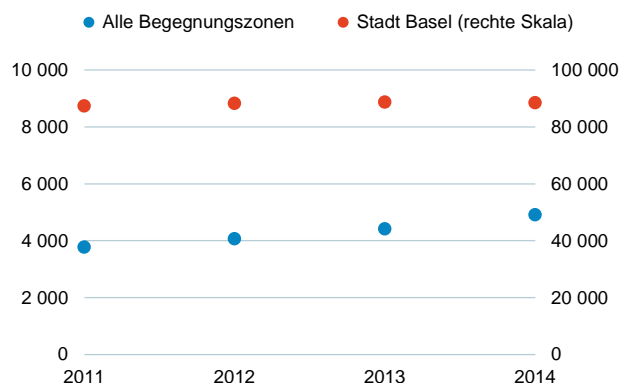


Abb. 2-6; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Die Anzahl Haushalte ist erst ab 2011 kleinräumig verfügbar. In Basel verlief sie seither konstant, während in den BZ – durch die steigende Anzahl derselben – eine Steigerung zu sehen ist.

Indikator 6: Anzahl Personen pro Haushalt

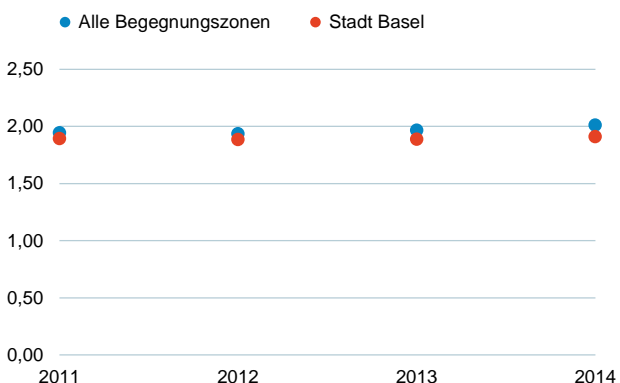
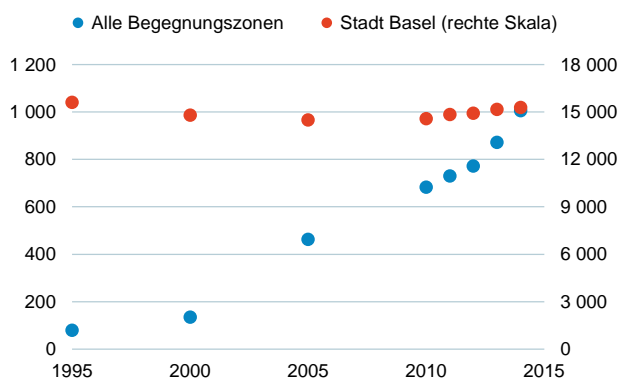


Abb. 2-7; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Die BZ unterscheiden sich bezüglich mittlerer Anzahl Personen pro Haushalt nur unwesentlich von der gesamten Stadt Basel.

Indikator 7a: Anzahl Familienhaushalte



Indikator 7b: Familienhaushaltsquote

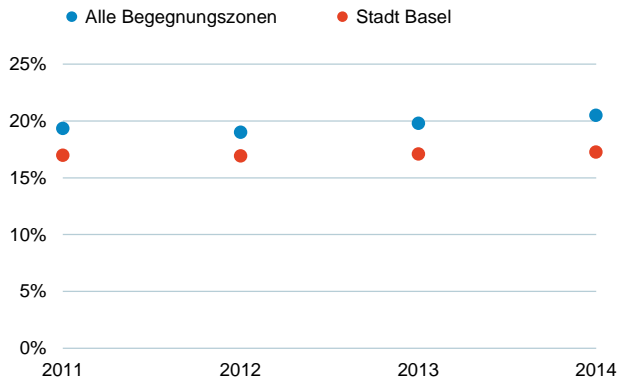


Abb. 2-8; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik und GWR Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Die Anzahl Familienhaushalte, gemessen als Haushalte mit mindestens einem Kind, bewegte sich in der Stadt Basel im Beobachtungszeitraum um 15 000, während sie in den Begegnungszonen aus bekannten Gründen deutlich anstieg.

Abb. 2-9; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik und GWR Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Der Anteil Familienhaushalte an allen Privathaushalten lag zwischen 2011 und 2014 in Begegnungszonen einige Prozentpunkte über den entsprechenden städtischen Werten. Für weiter zurückliegenden Jahre können keine entsprechenden Anteile berechnet werden.

Indikator 8: Haushalte nach Anzahl Kinder

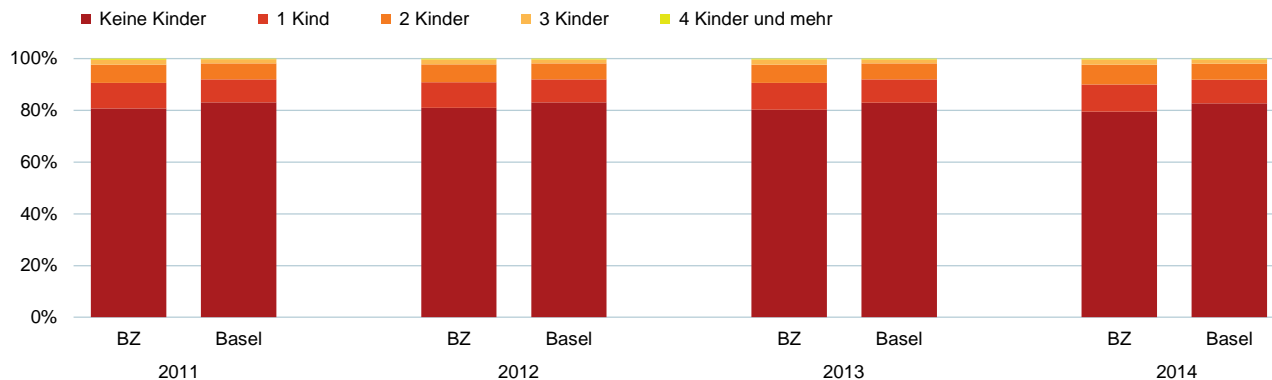


Abb. 2-10; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Der Anteil Haushalte ohne Kinder liegt in der Stadt Basel leicht höher als in den Basler Begegnungszonen. 2014 betragen die entsprechenden Werte 83% resp. knapp 80%.

Erläuterungen

Die Zeitreihe der Haushalte aus der Bevölkerungsstatistik liegt erst ab 2011 vor. Die Werte von 1995 bis 2010 wurden auf der Basis von Vergleichswerten berechnet.

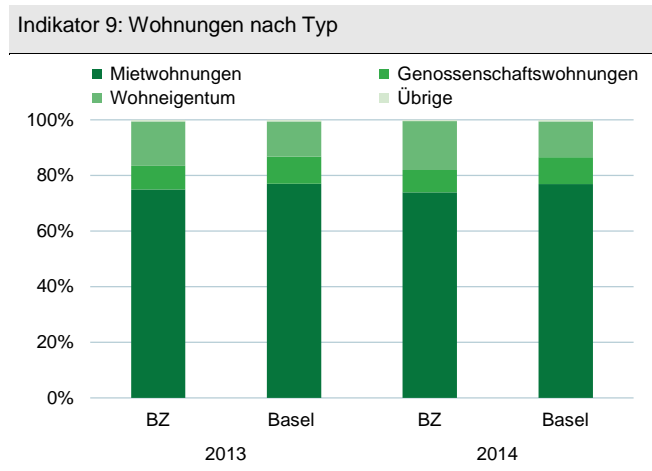


Abb. 2-11; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik und GWR Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
In den städtischen BZ lag der Anteil Wohnungen und Häuser im Wohneigentum über dem Vergleichswert der Stadt Basel.

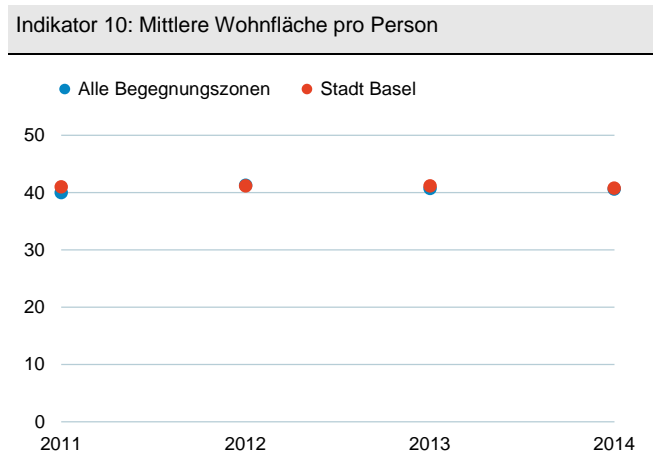


Abb. 2-12; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik und GWR Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Bezüglich durchschnittlicher Wohnfläche pro Person zeigen sich kaum Unterschiede zwischen den BZ und der Stadt Basel.

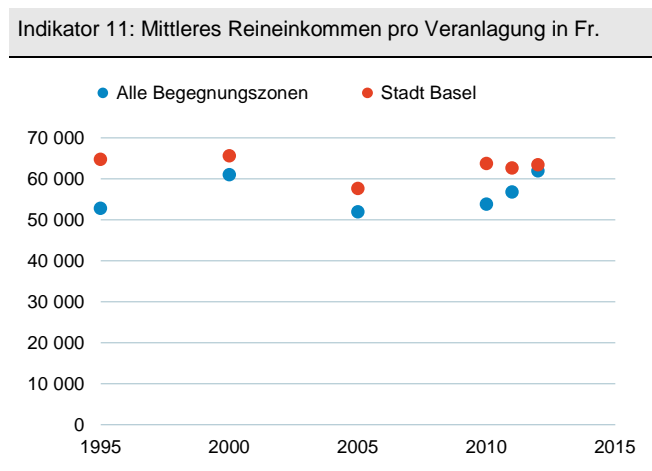


Abb. 2-13; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Steuerstatistik; Steuerverwaltung Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Der städtische Mittelwert des Reineinkommens liegt im Zeitverlauf über demjenigen aller BZ. 2012 gleichen sich die Werte an.

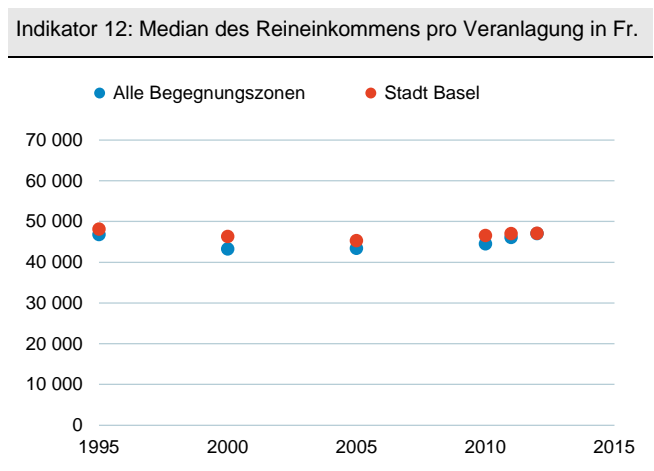


Abb. 2-14; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Steuerstatistik; Steuerverwaltung Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Der Median des Reineinkommens in den Begegnungszonen weicht kaum vom Median der Stadt Basel ab.

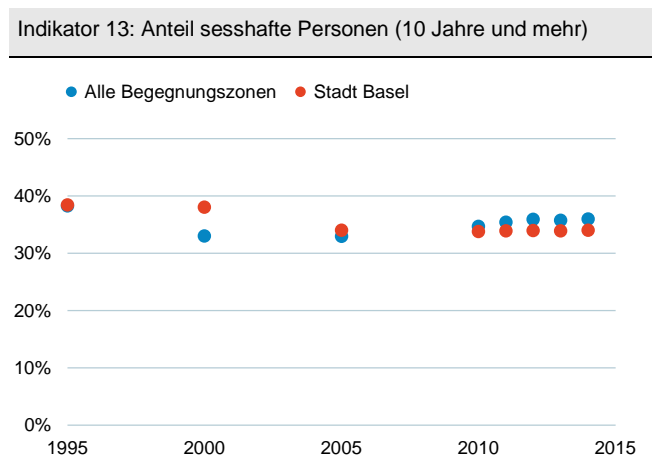


Abb. 2-15; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Seit 2010 hat sich der Anteil sesshafter Personen in den Begegnungszonen nur marginal erhöht.

3 Vergleiche zwischen einzelnen Begegnungszonen 2014

Auf den nächsten Seiten werden die ausgewählten Indikatoren mit den aktuellsten verfügbaren Daten auf Ebene der einzelnen Begegnungszonen berechnet. Dargestellt werden jeweils die höchsten 10 Werte im Vergleich mit allen Zonen zusammen respektive der Stadt Basel.

Im Folgenden wurden die einzelnen Kennzahlen für jede einzelne BZ berechnet und die 10 BZ mit den höchsten Werten pro Indikator abgebildet. Wo immer dies sinnvoll war, wurden die Vergleichswerte einerseits von allen BZ zusammen und andererseits der Stadt Basel diesen Zahlen gegenübergestellt. Auf die Abbildung der Zusammensetzung der Bevölkerung nach Altersklasse (Indikator 2) wurde aus Gründen der Darstellung genauso verzichtet, wie auf die Abbildung der Haushalte nach Anzahl Kinder (Indikator 8) und die Abbildung der Zusammensetzung der Wohnungen nach Typ (Indikator 9). Die entsprechenden Interpretationen ermöglichen die Abb. 3-2 und 3-3 zum Jugend- und Altersquotienten, die Abb. 3-7 zur Familienhaushaltsquote resp. die Abb. 3-8 zur Wohneigentums- und Genossenschaftsquote.

Indikator 1: Anzahl Personen

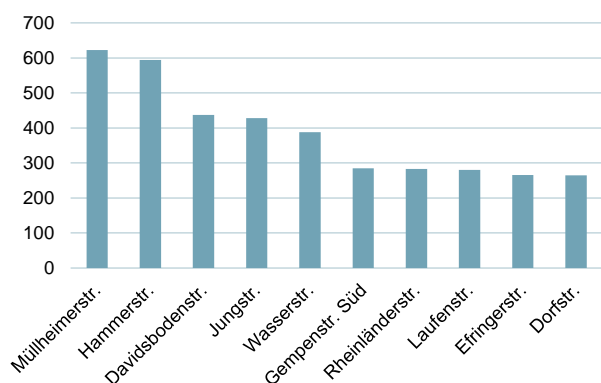


Abb. 3-1; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Die BZ «Müllheimerstrasse / Bläsiring / Mörsbergerstrasse» war 2014 mit über 600 Anwohnerinnen und Anwohnern die grösste. Zum Vergleich: In den BZ «Hebelplatz», «St. Johannis-Rheinweg», «Im Heimgarten», «Alemannengasse» und «Tellplatz» wohnen weniger als 20 Personen.

Erläuterungen

Aus Platzgründen wird bei Begegnungszonen, die mehrere Strassen umfassen, in allen Abbildungen des 3. Kapitels jeweils nur die erstgenannte Strasse als Bezeichnung angegeben.

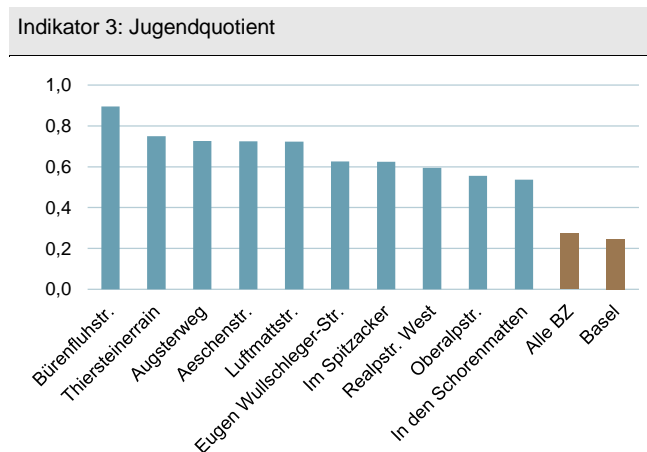


Abb. 3-2; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Die Begegnungszone «Bürenfluhstrasse» weist einen Jugendquotienten von 0,9 aus. Dies bedeutet, dass dort beinahe so viele Kinder und junge Erwachsene (0- bis 19-Jährige) wohnen wie Personen zwischen 20 und 64 Jahren. Verglichen mit dem städtischen Wert von 0,25 ein hoher Wert.

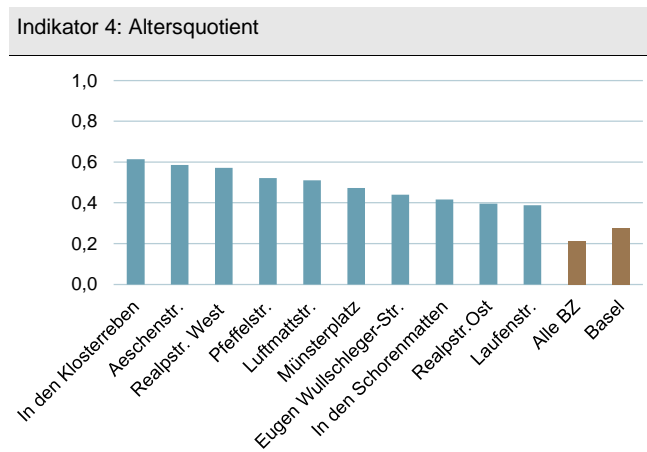


Abb. 3-3; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Den höchsten Altersquotienten findet man in der Begegnungszone «In den Klosterreben», wo die Bevölkerung im Rentenalter also den höchsten Anteil an der Bevölkerung ausmacht.

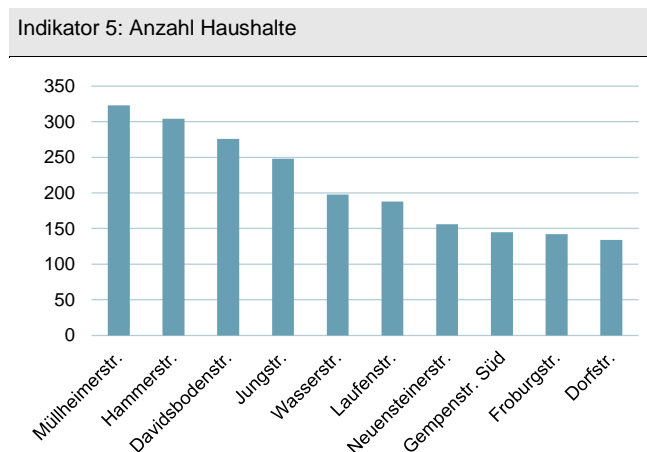


Abb. 3-4; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Wenig überraschend weist die Begegnungszone «Müllheimerstrasse / Bläsiring / Morsbergerstrasse» neben der höchsten Anzahl Einwohner auch die höchste Anzahl Haushalte auf.

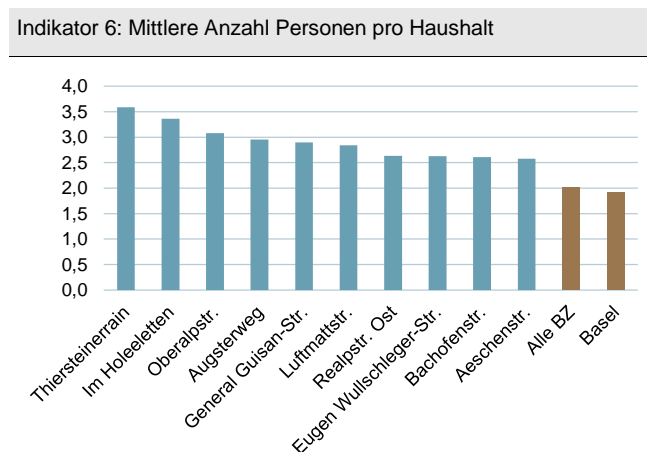


Abb. 3-5; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Die grössten Haushalte finden sich in der BZ «Thiersteinerrain», wo im Schnitt 3,5 Personen zusammen einen Haushalt bilden. Zum Vergleich: Das städtische Mittel liegt unter 2 Personen pro Haushalt.

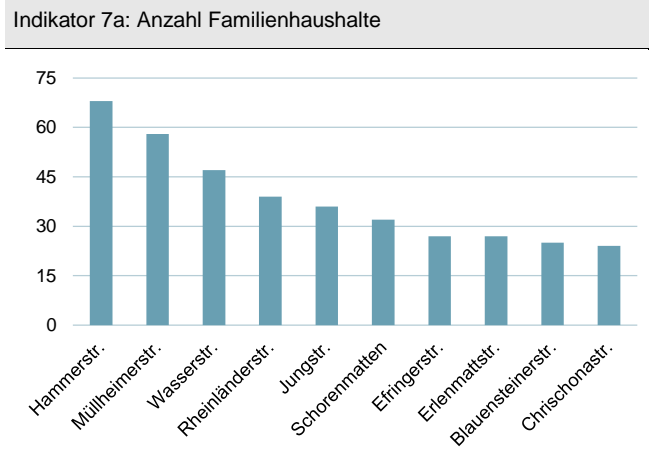


Abb. 3-6; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik und GWR Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Die höchste Anzahl Familienhaushalte ist in der Begegnungszone «Hammerstrasse / Bläsiring / Efringerstrasse» lokalisiert.

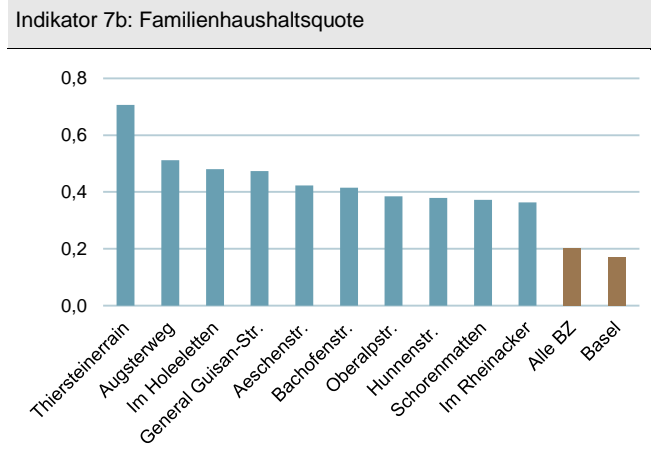


Abb. 3-7; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik und GWR Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Der höchste Anteil Familienhaushalte an allen Haushalten findet sich mit 70% in der Zone «Thiersteinerrain». Zum Vergleich: Der städtische Durchschnitt liegt unter 20%.

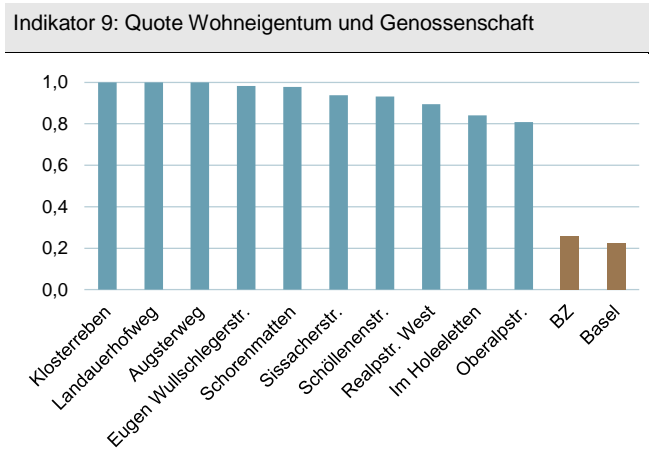


Abb. 3-8; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik und GWR Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Es gibt mehrere Begegnungszonen, wo die Quote an Wohneigentum Genossenschaften über 80% liegt.

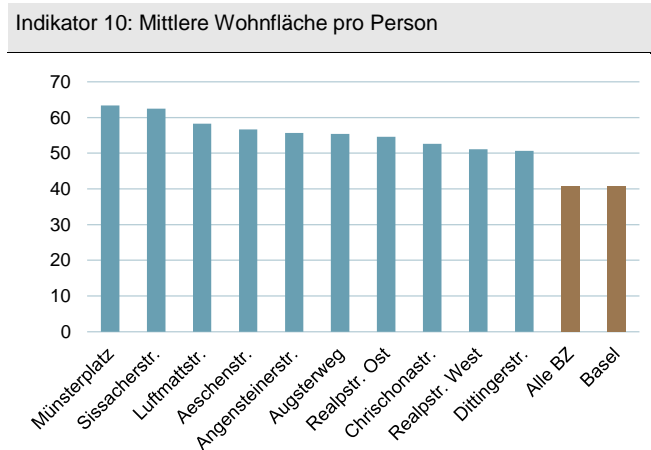


Abb. 3-9; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik und GWR Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Die Zonen «Münsterplatz» und «Sissacherstrasse» sind mit über 60m² Wohnfläche pro Person an der Spitze dieser Rangliste.

Erläuterungen

Die Zeitreihe der Haushalte aus der Bevölkerungsstatistik liegt erst ab 2011 vor. Die Werte von 1995 bis 2010 wurden auf der Basis von Vergleichswerten berechnet.

Indikator 11: Mittleres Reineinkommen pro Veranlagung in Fr.

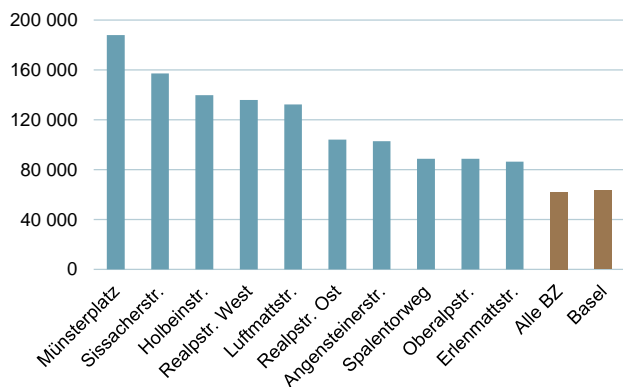


Abb. 3-10; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Steuerstatistik; Steuerverwaltung Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Der Mittelwert des Reineinkommens pro Veranlagung liegt am Münsterplatz mit knapp 200 000 Franken am höchsten.

Indikator 12: Median des Reineinkommens pro Veranlagung in Fr.

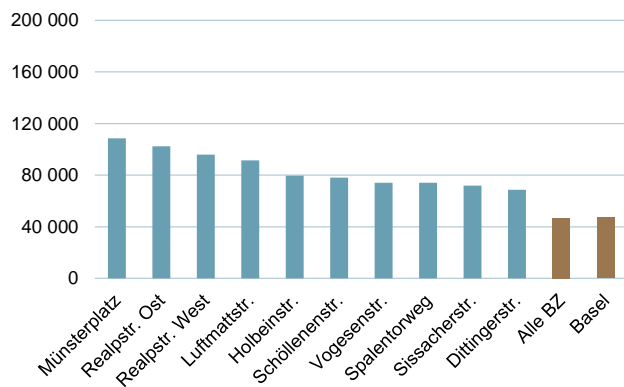


Abb. 3-11; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Steuerstatistik; Steuerverwaltung Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Weniger deutlich als beim Mittelwert sind die Unterschiede bezüglich des Medians des Reineinkommens.

Indikator 13: Anteil sesshafte Personen (10 Jahre und mehr)

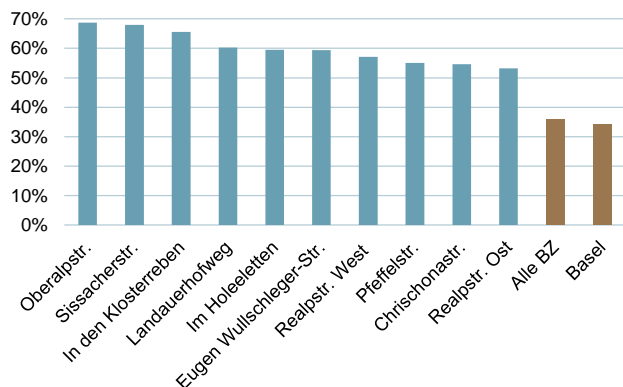


Abb. 3-12; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Die BZ «Oberalpstrasse» weist den höchsten Anteil Sesshafter auf.

4 Eine Auswahl von Begegnungszonen im Zeitverlauf

Im folgenden Teil wurden Kennzahlen für diejenige Auswahl an Begegnungszonen berechnet, welche im Zeitraum zwischen 2001 und 2005 gegründet wurden. So können Aussagen über ein Gebiet sowohl vor, als auch während der Zeit als «Begegnungszone» gemacht werden.

Für die folgenden Abbildungen wurden die ausgewählten Indikatoren für diejenigen BZ berechnet, die in der Zeit zwischen 2001 und 2005 als BZ gegründet wurden. In den Jahren 1995 und 2000 hatten die ausgewählten Gebiete den Status «Begegnungszone» noch nicht, das Jahr 2005 zeigt die Situation kurz nach der Gründung der Zonen und die Werte ab 2010 schliesslich lassen Schlüsse auf die Entwicklung nach 5 bis 9 Jahren des Bestehens einer BZ zu. In den Abb. 4-1 bis 4-8 wurden die Datenpunkte vor Bestehen der BZ grün, diejenigen nach Bestehen der BZ gelb eingefärbt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt diejenigen Begegnungszonen, welche zwischen 2001 und 2005 gegründet wurden und somit als Basis für die Auswertungen in Kapitel 4 dienen:

Tab. 4-1 Begegnungszonen mit Gründungsjahr 2001 bis 2005

Name	Existiert seit	Anzahl Personen	Anzahl Kinder bis 16	Anzahl Wohnungen
Aeschenstrasse / Benkenstrasse	2004	67	17	26
Alemannengasse	2004	16	<4	7
Augsterweg / Giebenacherweg	2004	121	38	41
Blauensteinerstrasse	2001	199	29	115
Dorfstrasse / Schulgasse / Pfarrgasse	2004	265	29	151
General Guisan-Strasse (Sackgasse)	2003	55	12	19
Hammerstrasse / Bläsiring / Efringerstrasse	2004	594	109	324
Holbeinstrasse	2001	90	14	61
Homburgerstrasse	2005	121	11	69
In den Schorenmatten	2005	211	51	89
Jungstrasse / Fatiostrasse	2003	428	46	260
Landauerhofweg	2004	73	16	29
Müllheimerstrasse / Bläsiring / Mörsbergerstrasse	2005	623	84	350
Neuensteinerstrasse	2003	244	23	166
Pfeffelstrasse	2001	80	9	42
Realpstrasse West (Reiterstrasse bis Laupenring)	2004	91	22	38
Schöllenenstrasse	2004	74	16	29
Sissacherstrasse / Salinenstrasse	2001	78	8	32
Vogesenstrasse (Sackgasse)	2005	88	11	45

Die Auswertungen wurden nur für diejenigen Indikatoren vorgenommen, für welche Daten bereits vor Bestehen der BZ-Auswahl zur Verfügung standen.

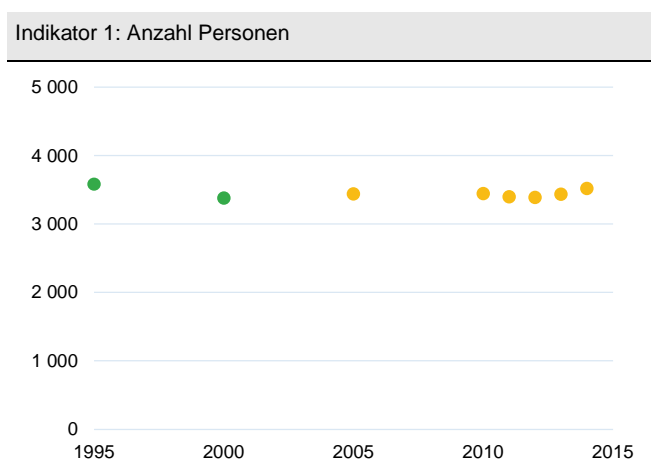


Abb. 4-1; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Die Anzahl in den ausgewählten Zonen wohnhafter Personen schwankt im Beobachtungszeitraum zwischen 3 300 und 3 600.

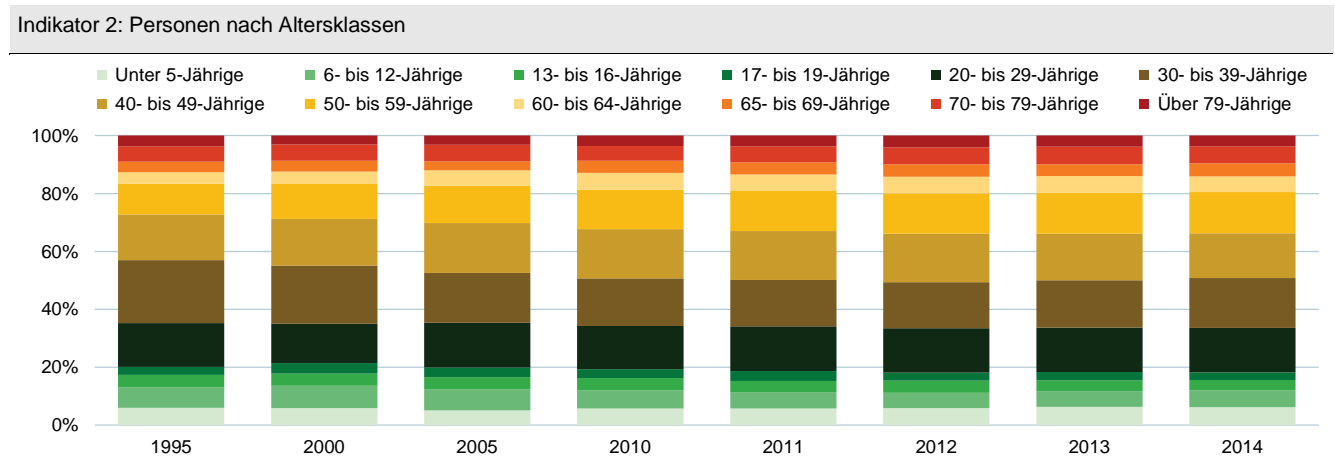


Abb. 4-2; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Die Entwicklung der Personen nach Altersklasse verlief weitgehend unauffällig.

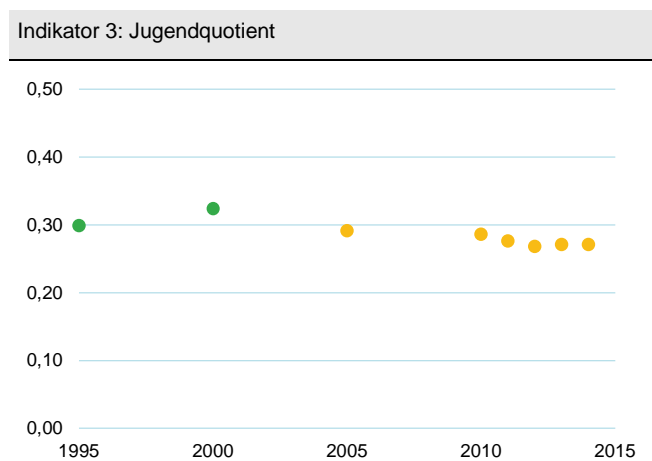


Abb. 4-3; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Der Jugendquotient liegt in den Jahren 2005 bis 2014 tiefer als noch 1995 und 2000.

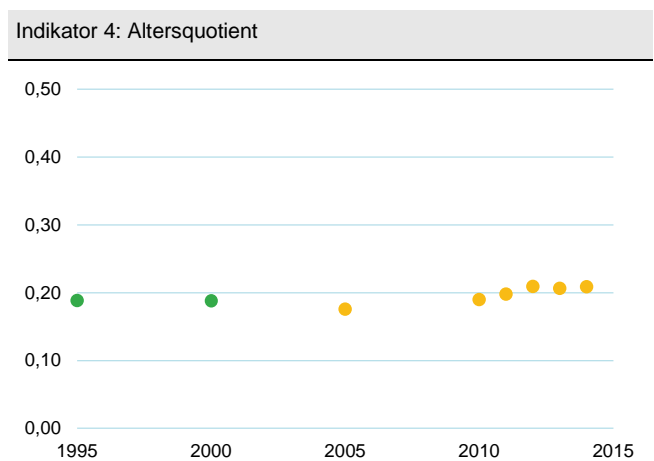


Abb. 4-4; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Ab 2012 liegt der Altersquotient über 0,2, während er in den früheren Jahren unter dieser Grenze lag.

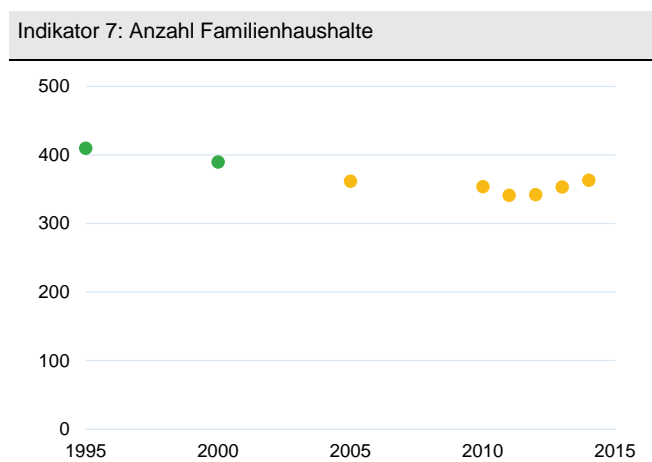


Abb. 4-5; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.
Die Anzahl Familienhaushalte nimmt seit 2011 wieder zu.

Indikator 11: Mittleres Reineinkommen pro Veranlagung in Fr.

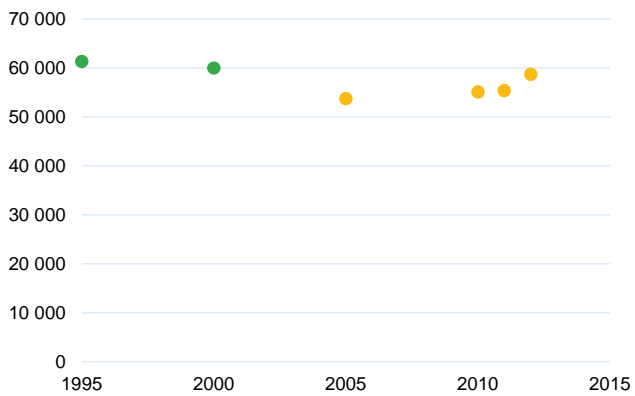


Abb. 4-6; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Steuerstatistik; Steuerverwaltung Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Der Mittelwert des Reineinkommens lag 2005 gut 6 000 Franken unter den Werten von 1995 und 2000. Ab 2010 stieg der Wert wieder an.

Indikator 12: Median des Reineinkommens pro Veranlagung in Fr.



Abb. 4-7; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Steuerstatistik; Steuerverwaltung Basel-Stadt; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Der Median des Reineinkommens der ausgewählten BZ lag sowohl vor, als auch nach der Einführung der BZ knapp unter 50 000 Franken.

Indikator 13: Anteil sesshafte Personen (10 Jahre und mehr)



Abb. 4-8; Quellen: Statistisches Amt Basel-Stadt: Bevölkerungsstatistik; Amt für Mobilität Basel-Stadt.

Die Entwicklung des Anteils sesshafter Personen verlief wellenförmig, der Tiefstwert im Beobachtungszeitraum wurde 2005 mit 33% erreicht.

5 Fazit

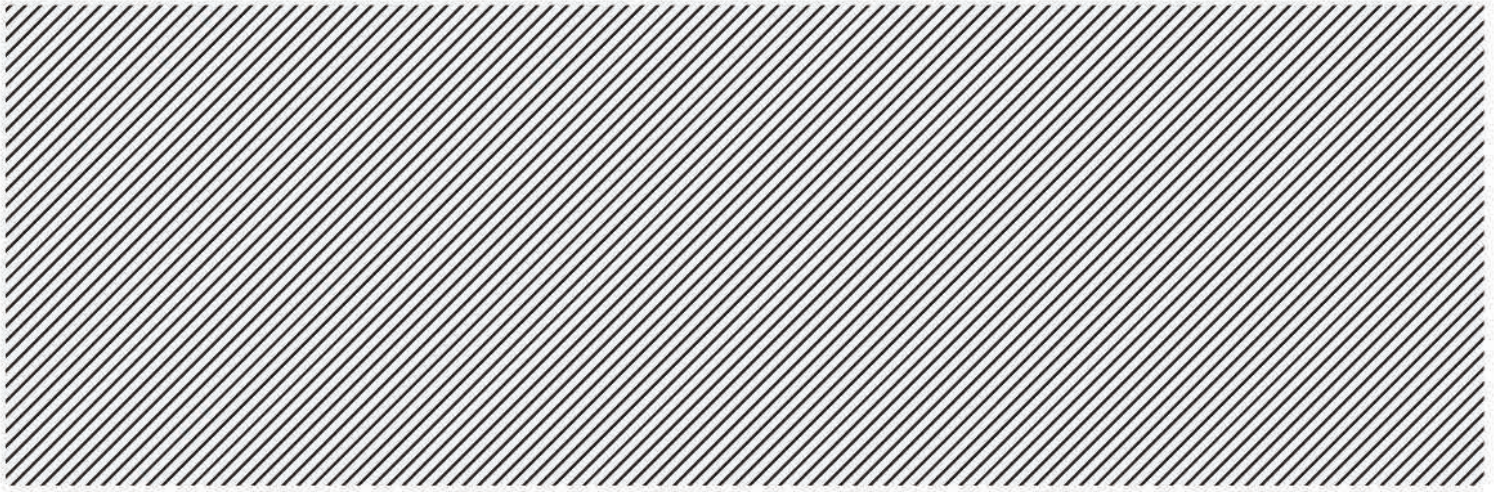
An dieser Stelle folgt ein kurzes Fazit über die drei Kapitel mit den verschiedenen Auswertungen zu Basels Begegnungszonen und die grössten Unterschiede zwischen «Begegnungszonen» und «Stadt Basel» werden auf einen Blick aufgezeigt.

Die Tatsache, dass zwischen 1995 und 2014 über 60 neue Begegnungszonen entstanden sind, führte zu einer stetigen Veränderung der ausgewerteten Grundgesamtheit, der Personen, welche an einer Begegnungszone wohnen. In einigen Punkten unterscheidet sich die Struktur der Bevölkerung an den BZ unabhängig davon von jener der Stadt Basel:

- Der Jugendquotient an den BZ liegt höher, der Altersquotient tiefer als in der Stadt Basel.
- Die BZ weisen eine höhere Familienhaushaltsquote auf als die Stadt Basel.
- Der Anteil an Wohneigentum und Genossenschaftswohnraum ist in den BZ höher als in der gesamten Stadt Basel.
- Das mittlere Reineinkommen pro Veranlagung liegt in der Stadt Basel höher als in den BZ.

Die Vergleiche der einzelnen BZ im Jahr 2014 in Kapitel 3 zeigen, dass zwischen den BZ zum Teil sehr grosse Unterschiede bestehen – nicht nur bezüglich Anzahl der daran wohnhaften Personen. So weist die BZ «Bühnenfluhstrasse» einen Jugendquotienten von 0,9 auf, während für die BZ «In den Klosterreben» ein Altersquotient von 0,6 berechnet wurde. Die BZ «Thiersteinerrain» liegt mit einer Familienhaushaltsquote von 70% diesbezüglich klar an der Spitze der Rangliste und rund 50 Prozentpunkte über dem Mittelwert aller BZ. Auch bezüglich Quote an Wohneigentum und Genossenschaftswohnraum bestehen grosse Unterschiede. Es gibt Zonen, wo dieser Anteil bei 100% liegt, der Schnitt von allen Basler BZ hingegen liegt bei knapp 25%.

Wenig auffällig sind die Auswertungen der zwischen 2001 und 2005 erstellten Zonen in Kapitel 4 ausgefallen. Es scheint, dass sowohl das mittlere Einkommen pro Veranlagung als auch der Anteil sesshafter Personen nach Einführung der BZ leicht abgenommen haben. 2010 liegen die entsprechenden Werte aber wieder höher.



Statistisches Amt des Kantons Basel-Stadt
Binningerstr. 6, Postfach, 4001 Basel
www.statistik.bs.ch

Tel: 061 267 87 27
Fax: 061 267 87 37
E-Mail: stata@bs.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet: www.statistik.bs.ch